

# „Gottesdienst zum Mitnehmen“ am 10.1.2021

---

*Aktuell feiern wir keine Gottesdienste in unserer St.-Lucas-Kirche. Wir sind herausgefordert, andere Formen von Gemeinschaft zu suchen. Feiern Sie diesen Kurzgottesdienst mit! Jeder ist an seinem Ort, zu Hause oder unterwegs. Trotzdem sind wir verbunden in Gedanken, Musik, Gebet und Gottes Wort. Der folgende Ablauf lädt dazu ein, am Sonntag um 10 Uhr gefeiert zu werden. Halten Sie nach Möglichkeit dazu bereit: Kerze, Bibel, Gesangbuch*

## Entzünden einer Kerze

### Einstimmung

*(Einer spricht)*

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. – Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben. Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Gebet

*(Einer betet für alle. Oder: Alle beten gemeinsam)*

Jesus Christus: Ich bin hier. Und Du bist hier. Ich bete zu Dir. Und darf wissen: Ich bin verbunden. Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Genau jetzt. Das genügt. Und ich bringe Dir alles, was ist. – *Stille* – Höre auf unser Gebet. Amen.

### Evangelienlesung: Matthäus 3,13-17

*(Einer liest laut für alle. – Der Bericht von der Taufe Jesu markiert einen nächsten Schritt seiner Wirksamkeit.)*

### Lied – Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

*(Zu finden im Gesangbuch Nr. 66, 1-3. Das Lied für die Epiphanienszeit kann gesungen werden, mit einem Instrument gespielt werden. Es kann auch der Text laut oder leise gelesen werden.)*

### Lesung des Predigttextes: Römer 12,1-2

### Gedanken zum Predigttext

*Irritation!*

Haben Sie das mal erlebt, zum Beispiel an einer Ampelkreuzung in einer Großstadt? Wenn die Rotphasen etwas länger sind. Und plötzlich Menschen an die Windschutzscheibe treten, Eimer, Schwamm und Ledertuch zücken und blitzschnell die dreckige Windschutzscheibe saubermachen? Und Sie denken vielleicht: Welch wunderbare Überraschung! Das hätte ich mir nicht träumen lassen, dass das Streusalz so schnell weg ist. Nette Geste! Sie grüßen kurz zurück durch die geöffnete Scheibe. Und während die Ampel schon wieder auf Grün springt, baut sich einer der Menschen demonstrativ vor Ihrem Kühlergrill auf, ein anderer streckt fordernd die Hand vors Fenster: „Das macht 10 Euro!“ Da geht die Stimmung in den Keller...

*Barmherzigkeit und Ermahnung*

Haben Sie womöglich beim Lesen des Predigttextes gedacht: Macht der Apostel Paulus das etwa genauso? Malt er uns erst Gottes Gnade wunderbar vor Augen, und dann stellt er hinterher plötzlich Forderungen? In

den vorigen Kapiteln des Römerbriefs erklärt der Apostel, dass Gott den Menschen gerecht spricht, indem er zu ihm sagt: Du bist in Ordnung in Gottes Augen! Von dir selbst aus könntest du den Erwartungen Gottes nicht entsprechen. Und deshalb spricht Gott dich gerecht. Als Geschenk. Ohne irgendwelche Bedingungen. Auch keine Hintertürchen, keine nachträglichen Forderungen. In der Taufe bekommst du das persönlich zugesprochen. Und im Glauben ergreifst du das, was dir schon geschenkt wurde. – Wenig später schreibt Paulus im Brief: „Ich bin mir ganz sicher, dass mich nichts, aber auch gar nichts auf dieser Welt trennen kann von der Liebe Gottes.“ – Und jetzt fängt er plötzlich an zu ermahnen? Erst kostenlos, dann die Forderungen? Nein, das wäre ein Missverständnis! Paulus schreibt: „Ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes!“ Alles dreht sich um die Barmherzigkeit! Und die brauchen wir gerade so dringend! Gottes Barmherzigkeit gerade jetzt spüren, wenn Corona nochmals stärker unseren Alltag prägt. Wir brauchen Barmherzigkeit, wenn die Nerven schneller blank sind, wenn der Umgangston unfreundlicher wird, wenn wir ständig Dinge neu klären müssen, wenn Menschen Fehler machen. Da brauchen wir Zeichen der Barmherzigkeit Gottes. Dass die Barmherzigkeit spürbar wird, dafür braucht es auch Menschen. Und Ermahnung heißt dann, wir werden daran erinnert: Ihr habt so viel Barmherzigkeit von Gott erfahren! Lasst sie doch auch andere spüren!

„Opfer“?

Paulus ermutigt also: Gebt euch als Opfer! Das ist nun äußerst missverständlich. Verständlicher ist für uns der Gedanke, uns für etwas „aufzuopfern.“ Uns für etwas zu investieren, was wir als gut und sinnvoll erlebt haben und was uns zum Handeln reizt. Dazu fordert Paulus auf. Und dieses „Aufopfern“ soll drei Aspekte in sich tragen: Es soll „lebendig“ sein: Das meint, ein Stück vom eigenen Leben zu investieren, um ein Stück anderes Leben noch lebendiger zu machen. Nicht bis ans Ende der eigenen Kräfte und mit Druck, das wäre völlig falsch. Sondern als fröhlicher Christ. Bei einer Aufgabe, die zu mir passt und die aus meiner Dankbarkeit über die Barmherzigkeit Gottes erwächst. – Das Aufopfern soll „heilig“ sein. Heilig ist das, was zu Gott gehört. Mein Einsatz soll also nicht meinen eigenen Vorteil im Blick haben, sondern Gott dienen und Gottes Welt ein bisschen lebendiger machen. – Und: Das Aufopfern soll „Gott wohlgefällig“ sein. Es ist gut, wenn unser Tun verbunden ist mit der Frage: „Gott, ist das in deinem Sinne, wenn ich das tue? Ich tue es gern. Entspricht es auch deinen Vorstellungen?“

„Gottesdienst!“

Und wenn das passiert bei uns, dann ist Gottesdienst, sagt Paulus. Gottesdienst ist mehr als Sonntag zwischen 10 und 11 Uhr. So wertvoll das auch ist und so wichtig, dass Christen wirklich zusammenkommen und nicht nur für sich als Christen leben, sondern gemeinsam von Gottes Barmherzigkeit erfahren. Gedanken aufnehmen, die nicht sowieso schon da waren. Gemeinschaft erfahren mit Gleichgesinnten. Das ist Gottesdienst. Und doch ist Gottesdienst mehr als der Termin am Sonntag. So sehr er in Shutdown-Zeiten gerade leider fehlt: Da liegt auch eine Chance, gerade selber Gottesdienst zu feiern. Selber langsam die biblischen Texte zu lesen und vielleicht mit jemanden zusammen ins Gespräch zu kommen und konkret zu werden, was das für uns bedeutet. Ja, wenn das geschieht, ist Gottesdienst. Der Gottesdienst endet ohnehin nicht an der Kirchentür, sondern fängt dort vielleicht erst so richtig an. Um konkret zu werden, was Paulus meint, wenn er sagt „Stellt euch nicht dieser Welt gleich!“ Macht nicht alles so, wie es die Mehrheit tut, sondern macht den Unterschied in eurem Umfeld dadurch, dass ihr Gottes Barmherzigkeit erfahren habt!

## *Irritation* 😊

Und was ist mit der dreckigen Windschutzscheibe und den fleißigen Reinigungskräften, die am Ende plötzlich die Hände zücken? – Vielleicht kommt ja mal jemand auf die Idee, in Scheeßel Windschutzscheiben zu putzen, aber hinterher nicht die Hand aufzuhalten, sondern fröhlich weiterzuziehen. Einfach so. Ein Opfer an Zeit, angespornt durch Gottes Barmherzigkeit. Ein Gottesdienst außerhalb der St.-Lucas-Kirche. Manchmal braucht es andere, die uns dazu ermahnen. Wenn Menschen von Barmherzigkeit berührt sind, dann fehlen auch die Ideen nicht. Aber sicherlich haben Sie viel bessere Ideen als mit Schwamm und Wasser loszuziehen. Vermutlich braucht es gerade dringendere Dinge: Einen Anruf bei einer Person, die wir gerade eigentlich lieber besuchen würden. Ein lieber Gruß im Briefkasten für jemanden, der gerade besonders allein zu Hause ist. Ein tröstendes Wort für jemanden, der gerade mit Bangen zur Arbeit geht und kein Homeoffice machen kann. Eine stärkende Idee für jemanden, der gerade seinen Alltag kräftemäßig nicht hinkriegt. Viel fröhliche „Irritation“ Ihnen allen! Durch Gottes Barmherzigkeit! Amen.

## **Lied – Christus, das Licht der Welt**

*(Gesangbuch Nr. 410)*

### **Fürbittengebet**

Ewiger Gott, wir sind verbunden. Als Menschen mit Menschen. Als Glaubende miteinander. Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen. – *Stille* –

Wir denken an alle, die uns wichtig sind, die wir lieben. – *Stille* –

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind. – *Stille* –

Wir denken an alle Kranken. An alle Menschen in Krankenhäusern und Pflegeheimen, die keinen Besuch haben können. – *Stille* –

Wir denken an alle, die helfen. Sie setzen sich, ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander. – *Stille* –

Wir denken an alle, die in Kurzarbeit sind. Wir denken Menschen, deren Betriebe in Existenznot geraten sind. Wir denken an die, die jeden Tag mit einem unguuten Gefühl zur Arbeit gehen. – *Stille* –

Wir denken an Familien, die hin- und hergerissen sind zwischen Homeschooling und Homeoffice. Wir

denken an Menschen, bei denen die Kräfte schwinden und die gerade jetzt in Konflikte kommen. – *Stille* –

Wir denken an Menschen, die gerade jetzt um andere trauern. Wir denken an Menschen, die ihre Trauer nicht ausdrücken können, weil sie nicht an Trauerfeiern teilnehmen können. – *Stille* –

Ewiger Gott: Wir sind Deine Menschen. Wir sind miteinander verbunden. Wir beten die Worte, die Christen auf der ganzen Welt sprechen:

### **Vaterunser**

*(alle beten gemeinsam)*

## **Lied – Komm, Herr, segne uns**

*(Gesangbuch Nr. 170)*

## **Segen**

*(Hände geöffnet halten und laut sprechen)*

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

## **Kerze löschen**

### **... und sonst:**

- Nutzen Sie doch den Sonntag und lesen die das vollständige Kapitel Römer 12!
- Die nächsten Gottesdienste: Halten Sie sich bitte über [www.kirche-scheessel.de](http://www.kirche-scheessel.de) auf dem Laufenden, wie es mit den Gottesdiensten weitergeht!